

Wie das Leben so spielt

Allergien sind an kein Alter gebunden, sie können jederzeit plötzlich erstmals auftreten. Dennoch lassen sich in den verschiedenen Lebensabschnitten gewisse Tendenzen feststellen. Eine Biografie.

BABYS UND KLEINKINDER

1 von 5

Kindern ist in der Schweiz von atopischer Dermatitis betroffen.



Bauernhofkinder leiden weniger an Allergien oder Asthma als Stadtkinder.

4

Monate ausschliesslich stillen wird zur Allergieprävention empfohlen.



Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Impfungen das Allergierisiko nicht erhöhen. Im Gegenteil: Es gibt Hinweise, dass sie das Risiko sogar senken können.



KINDER UND JUGENDLICHE



Eine Desensibilisierung zeigt bei Kindern – ab 5 Jahren möglich – eine sehr hohe Wirksamkeit.

> 12 %

der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz leiden an Asthma.



Bei der sogenannten Allergiekarriere folgt auf die Nahrungsmittelallergien und die atopische Dermatitis im Säuglingsalter Asthma bronchiale im Kindesalter.



Metalle, insbesondere Nickel, lösen häufig Kontaktekzeme aus. Bei Modeschmuck ist besondere Vorsicht geboten.



Bis etwa zum 10. Lebensjahr leiden Jungen häufiger unter Allergien und Asthma. Mit Beginn der Pubertät sind mehr Mädchen betroffen. Grund sind u.a. Östrogene und Hormonpräparate.

SCHWANGERSCHAFT



Hat ein Elternteil eine Allergie, beträgt das Risiko für das Kind gut 30 Prozent, ebenfalls eine zu entwickeln. Sind beide Elternteile betroffen, steigt das Risiko auf 60 Prozent.



Während der Schwangerschaft auf bestimmte Lebensmittel zu verzichten, kann Allergien beim Kind nicht vorbeugen.

30 %

höher ist das Risiko an Asthma zu erkranken oder Allergien zu entwickeln bei Kindern, deren Mütter in der Schwangerschaft aktiv oder passiv geraucht haben.



ERWACHSENE

~ 90 %

der Berufskrankheiten, die die Haut betreffen, sind Kontaktekzeme. Zum Beispiel Reaktionen auf Kühlschmiermittel, Pestizide oder Desinfektionsmittel.



Fast jeder Fünfte erleidet mindestens einmal im Leben einen Urtikarienschub. Das Nesselfieber trifft Frauen häufiger als Männer.

7 von 10

Betroffene einer Birkenpollenallergie reagieren aufgrund einer sogenannten Kreuzreaktion auch auf Nahrungsmittel wie bestimmte Früchte, Nüsse oder Gemüse.



Rund 1 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer reagieren auf Histamin. Davon sind 80 Prozent Frauen und 20 Prozent Männer.



Wird ein allergischer Schnupfen nicht richtig therapiert, kann sich daraus ein Asthma entwickeln. Ein solcher Etagenwechsel tritt bei mindestens 30 Prozent der Betroffenen auf.



SENIOREN

1

von 300 Personen ist im Laufe ihres Lebens von einer Anaphylaxie – einer schweren allergischen Reaktion – betroffen.



Allergien nehmen bei älteren Menschen immer mehr zu.



Medikamente sind eine wichtige Ursache von allergischen Reaktionen im Alter.

Allergien – quer durchs Leben

Alle wichtigen Informationen zum Jahresthema 2018 von aha! Allergiezentrum Schweiz finden Sie zusammengefasst auf www.aha.ch.